

WASSMUS

Der deutsche Lawrence

Auf Grund der Tagebücher und Aufzeichnungen des verstorbenen Konsuls, deutscher und englischer Quellen und des unter gleichem Titel erschienenen Buches von Christopher Sykes bearbeitet von

Dagobert von Mikusch

Ca. 320 Seiten mit 21 Tiefdrucktafeln und einer Karte von Iran. Gebestet RM 6.—, Leinen RM 8.20

Eigentlich dürfte die große deutsche Wassmus-Biographie, die nach sorgsamster und zeitraubender Vorbereitung nunmehr erscheint, den Untertitel „Der deutsche Lawrence“ nicht tragen, denn Konsul Wilhelm Wassmus war ein Mann, der nicht mit anderen Männern der Tat verglichen zu werden braucht. Er hat seine gewaltige, einmalige Aufgabe in Persien ebenso gut zu lösen versucht, wie es Lawrence in Arabien getan hat, nur mit viel weniger Mitteln. Aber die ganze Welt hat dem Konsul Wassmus jenen Ehrentitel „Der deutsche Lawrence“ gegeben, und so ist es verständlich, daß ein Engländer, Christopher Sykes, bewußt seinem ersten Buch über Wassmus diesen Titel beifügte und die Leistung des Deutschen in besonderem Maße anerkannte.

Die romantische und heldische Geschichte, die in dem vorliegenden Buch erzählt wird, war in den Einzelheiten bisher eigentlich nur den wenigen Kameraden des verwegenen und einflußreichen Mannes bekannt. Wassmus

hat jedoch über seine vielfältigen Erlebnisse genaue Tagebücher geführt. Einen großen Teil dieses Materials hat er in einer Höhle in Persien verborgen, als er aus dem Lande fliehen mußte. Von dort hat er in Gemeinschaft mit seiner Frau nach dem Kriege die Aufzeichnungen retten können. Doch leider waren die Tagebücher zum Teil infolge von Witterungseinflüssen unleserlich geworden. Man kann sich denken, wie mühevoll es gewesen ist, eine genaue Sichtung der umfangreichen Aufzeichnungen vorzunehmen.

Durch Dagobert von Mikusch, der die Biographie bis aufs letzte betreut hat, und dem manche bislang unbemühte Quellen, so die des Auswärtigen Amtes in Berlin, zur Verfügung standen, ist nun aber ein einzigartiges Werk entstanden, mit dem sich schon vor Erscheinen die große deutsche Presse beschäftigt hat, da die seltene kulturpolitische Bedeutsamkeit des Buches überall erkannt worden ist.

IRENE SELIGO

IN DER ZEITSCHRIFT „DIE TAT“

Wassmus in südpersischer Tracht, die kleinen Augen sehr milde unter der hohen Hülfappe, aber zwei Pistolen im Gürtel, die ihm beidseitig schnell zur Hand waren; eine der Expeditionsgelassen, die besser in ein Silbergeschloß oder eine alte Ökonit zu passen scheinen als in ein Kapitel Kriegsführung des 20. Jahrhunderts, eine der Einjähriglinge geschien von Fronten; schüchtern, höchst abenteuerliche Menschen, wie auszuweisen, in einem Ringen, das auch in ihrem ungeliebten Gebiet schließlich von einer türkischen Übermacht entschieden werden mußte, nach dem Triumph der beiden Einzelkämpfer sichtbar zu verkörpern und dem Heldenbesitz der kämpfenden Völker neue Kapitel hinzuzufügen.

HANS SCHWARZ VAN BERK

IM REICHSENDER BERLIN

Es ist von Männern zu berichten, die einem Kreis von Diplomaten, Offizieren und Gelehrten bekannt sind, aber in unserer Welt noch kaum einen Namen haben. Ihr Ruf war im Ausland eher vorhanden als in Deutschland, und in englischer Sprache ist einem von ihnen früher ein Denkmal gesetzt worden als in seiner eigenen. Ich meine Wassmus, den deutschen Konsul, der im Weltkrieg ein weites Gebiet Südpersien so unerschrocken, daß auf britischen Generalstabskarten ein weißer Fleck unterbreiten konnte von der Größe Frankreichs mit seinem Namen beschriftet wurde. Dieser Konsul Wassmus ist auf den ersten Blick eine sagenhafte Figur. Aber er ist nur einer aus einer Gruppe von Männern, die sich auf eigene Faust einen Kriegsschauplatz verschaffen, ganz am Rande der Auseinandersetzung der Völker und außerhalb der Zirkelkreise deutscher oder türkischer Generalstabe.

KÖLNISCHE ZEITUNG

Christopher Sykes hat über jene sagenhafte Gestalt des Deutschen, der während des Weltkrieges ganz Südpersien in Atem hielt, eine liebevolle Schilderung gegeben: über Wassmus, den „deutschen Lawrence“, „Männchen“, so hat der Verfasser über seine Erlebnisse in Persien, „die Wassmus gelohnt hatten, umzanken mich, wenn sie hätten, daß auch ich ihn gekannt, und trauern in Indien aus, wenn sie nach so langer Zeit wieder diesen wunderbaren Mann hätten.“ Wassmus hat neues Leben gewonnen. Unvergessen ist der Klang seines Namens in Persien, wo er weiterlebt im Volk. Unvergessen wird er jetzt auch und Deutschen bleiben.

DAILY MAIL

IM JAHRE 1919

Wassmus ist ein Symbol für alle kühnen, gewandten und gefährlichen Arbeiter, die Deutschland bei der Erösung des Ostens anwandte. Im November 1914 versuchten wir vergeblich, diesen jungen Helden zu fangen, aber er entging uns wie die „Geier“ und, eine „menschliche Geier“, blieb er den ganzen Krieg hindurch eine beständige Bedrohung, eine zeitliche Macht, mit der wir rechnen mußten, ein Foktor, der Tausende von britischen Soldaten festhielt und beschäftigte. Seine Aufgaben läßt er mit einem Erfolg, der für einen einzelnen geradezu ungläublich ist. Er ist jetzt ein Stamm an und dann ein anderer. Daraus mußten britische Verfassungen nach Persien gebracht werden zu einer Zeit, wo jeder Mann dringend andererwo gebraucht wurde.

BERLINER TAGEBLATT

Wassmus ist wirklich eine der deutschen Figuren der Kriegsgeschichte. Ein vornehm wirkender Gelehrter, der sich in sein Thema — die südpersischen Stämme und ihren Lebenszyklus — verbeißt hatte, und den aus dieser kernschmerzhaften Einseitigkeit fast selbstverständlich die Kraft, der Wille und die Fähigkeit zum Bestehen der härtesten Proben erwacht. Alles andere ist logische Folge: die Fähigkeit, die Romanik, gelegentlich die Lust und der Humor, die sein höchst persönliches Duell mit dem britischen Weltreich kennzeichnen. Auch daß er, weißhaarig, von Entbehrungen, Kämpfen, Enttäuschungen und müdeleider Schwankung in der Gefangenschaft geschwächt, in den Nachkriegsjahren wieder in diesen deutschen Gelehrten hervorkam, verleiht ihm ebenfalls wie fantastisch, und in jedem Zuge jenseitig, wie er im Exponieren oder Lucas in jedem Zug ein Feinschärfer war.

OSKAR RITTER VON NIEDERMAYER

IM VÖLKISCHEN BEOACHTER

Wassmus war ein aufrechter deutscher Mann, streng in seinen Anschauungen, hart gegen sich, bedürfnislos und bescheiden, von unbegrenztem Willen, mit dem er an einem einmal gefassten Entschluß festhielt, und von einer seltenen Herzengüte. Kein Mann von weltmännischen Formen und Konversationen, sondern schrecklich, unzufrieden, ja einsam. Und was ihn besonders auszeichnet: eine unbedingte Wahrheitsliebe. Dies trug ihm auch das andere unerschütterliche Vertrauen seiner Freunde in einem Lande ein, das so eckig lag und Trag war.



P A U L L I S T V E R L A G L E I P Z I G

